

REGION

Rekordbeteiligung beim Ostermarsch

Mehr als 600 Friedensaktivisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sorgten für einen Teilnehmerrekord beim siebten Internationalen Bodensee-Friedensweg. Demonstriert wurde gegen Waffenexporte und Krieg.

WOLFGANG FREY

BREGENZ. Der Göttinger Friedenspreisträger Andreas Zumach hat den von den USA ausgerufenen «Krieg gegen den Terror» für «völlig gescheitert» erklärt. Auch die Terrormiliz Islamischer Staat lasse sich auf diese Weise nicht bekämpfen, sagte der Publizist und Menschenrechtsaktivist am Montag bei der Abschlusskundgebung des siebten Internationalen Bodensee-Friedenswegs mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 600 Teilnehmern in Bregenz. Es seien vor allem Tausende unschuldige Menschen umgekommen, zugleich sei «neuer Hass» gesät worden, sagte Zumach.

Der islamistische Terror lasse sich nur mit wirtschaftlichen, entwicklungspolitischen und sozialen Massnahmen überwinden, die die Herkunftsländer der Terroristen stabilisierten, unterstrich Zumach. Die Menschen, die dort oft in prekären Verhältnissen lebten, bräuchten vor allem eine positive Lebensperspektive, dann werde für sie auch der Dschihad an Attraktivität verlieren, sagte er bei der Kundgebung.

Waffenexporte rächen sich bitter

Unter den Teilnehmenden aus der Schweiz, Österreich und Deutschland waren Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen, unter ihnen auch zahlreiche Familien mit Kindern. Auf Transparenten forderten sie «Schwerter zu Pflugscharen», «Keine Panzer für die Saudis»,



Bild: Wolfgang Frey

Mehr als 600 Menschen haben in Bregenz gegen Waffenexporte und Krieg demonstriert.

«Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten» und «Keine Waffen vom Bodensee».

Andreas Zumach übte bei der Abschlusskundgebung harsche Kritik an den Waffenexporten in Krisenregionen. «Statt dort demokratische Kräfte zu unterstützen, haben wir Diktaturen unterstützt und die Konflikte damit aufgeheizt», sagte er. «Das rächt sich jetzt bitter, gerade im Nahen Osten und in Nordafrika. Heute

erleben wir, dass diese Waffen benutzt werden.» Zumach verwies darauf, dass rund um den Bodensee 27 Unternehmen mit Rüstungsgütern ihr Geld verdienen.

Politikern die Waffen nehmen

Die Präsidentin des Internationalen Versöhnungsbunds, Davorka Lovrekovic, rief bei der Kundgebung dazu auf, den «Waffen vom Bodensee» wie Flug-

zeugmotoren, Lenk Waffen und Drohnen die Alternative «Friedensregion Bodensee» entgegenzustellen.

Im Fall der unbemannten Kampfdrohnen forderte Lovrekovic eine internationale Ächtung. Diese Waffen richteten nicht nur einen «ungeheuren Schaden» an, sie trügen letztlich auch zur Destabilisierung internationaler Beziehungen bei. Drohnen müssten genauso ver-

boten werden wie bereits biologische und chemische Waffen oder Landminen, sagte Lovrekovic.

«Dies sind konkrete Schritte auf dem Weg zur Ächtung des Krieges: den Politikern und Militärs die Waffen aus den Händen zu nehmen.» Die bereits erkämpften Verbote ganzer Waffengattungen zeigten, dass sich der Einsatz lohne und dass die Friedensbewegung mit ihren

Forderungen «in der Mitte der Gesellschaft» stehe.

Eine andere Welt ist möglich

Dass diese und andere Forderungen der Friedensbewegung immer mehr Menschen erreicht, beobachtet auch der Organisator des Ostermarschs, Arne Engeli aus Rorschach. Den Grund dafür sieht er nicht zuletzt in der «zunehmend unsicheren Weltlage». Der zumindest medial allgegenwärtige Krieg, die Massaker, der Hunger in der Welt und der Raubbau an der Natur schrecken die Menschen auf, sagte Engeli mit Blick auf die Rekordbeteiligung am diesjährigen Friedensweg. «Die Menschen sagen, dass es so nicht mehr weitergehen kann, dass wir etwas tun müssen, denn eine andere Welt ist möglich.» Zum weiteren Programm des Ostermarschs in Bregenz zählten neben einem interreligiösen Gebet Musikaufführungen mit Asylsuchenden, Aktionen zum Fairen Handel, gegen die europäische Flüchtlingspolitik und Plädoyers für frei zugängliches Saatgut.

Zu dem inzwischen siebten Internationalen Bodensee-Friedensweg unter dem Motto «Krieg ächten – Frieden schaffen» hatten mehr als 60 kirchliche, soziale, gewerkschaftliche und friedenspolitischen Organisationen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland aufgerufen, darunter Amnesty International, der Internationale Versöhnungsbund, der Schweizerische Friedensrat und Pax Christi.

HAUS GUTENBERG

Exerziten in La Salette

Mit den jährlichen Exerziten in La Salette in Südfrankreich bieten die Salettinerpatres Piotr Zaba und Gregor Syska vom 21. bis 25. Juli eine Vertiefung der Botschaft von La Salette an. Dieses Jahr steht das Thema Kinderschaf Gottes im Mittelpunkt. Die Freude über die Würde als Kinder Gottes ist dabei zentral. Auch dass wir sie leben und anderen bezeugen. Neben dem freiwilligen christlichen Programm haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auszuruhen und zu besinnen, die Pracht der Berge zu bewundern und zu wandern. La Salette liegt inmitten der französischen Alpen auf knapp 1800 Metern über Meer, abgeschieden von der Zivilisation.

Das Haus Gutenberg bittet um Anmeldung bis 1. Mai bei P. Piotr Zaba MS, Missionshaus Untere Waid, CH-9402 Mörschwil, Tel. 071 868 79 83, E-Mail zabcia@bluemail.ch.

Weitere Infos: Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33, E-Mail: gutenberghaus@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li

Eurolager für junge Leute

Das traditionelle Eurolager für Jugendliche mit und ohne Behinderung findet jeweils am Pfingstwochenende statt. Dieses Jahr werden die Zelte vom 22. bis 25. Mai in Muolen (Schweiz) aufgeschlagen.

SCHAAN. Die Organisatoren des Eurolagers stecken bereits in den Vorbereitungen und suchen junge Leute, die gerne als Teilnehmer beim Lager dabei sein würden. Ebenso werden Betreuer für Teilnehmende mit Behinderung gesucht. Vorkenntnisse dafür sind nicht nötig. Bei einem gemeinsamen Vorbereitungs- und Kennenlern-Treffen werden am 9. Mai alle offenen Fragen besprochen.

Zum Eurolager

Rund 100 junge Leute aus Südtirol, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein werden das Pfingstwochenende in Muolen verbringen. Nebst einem kunterbunten Programm sind es vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst, die das Eurolager jedes Jahr zu einem besonderen Erlebnis machen. Seit 37 Jahren werden an Pfingsten die Zelte aufgeschlagen und Menschen mit und ohne Behinderung verbringen gemeinsam eine unvergessliche Zeit. Es wird



Bild: pd

Das Eurolager 2015 für Jugendliche findet in Muolen statt.

zusammen gebastelt, gespielt, gesungen, gefeiert und gelacht.

Das Eurolager findet jedes Jahr in einem der vier Partnerländer – Italien, Deutschland, Schweiz und Liechtenstein – statt. Die Vorbereitungen für das

Lager 2015 laufen bereits – am letzten März-Wochenende trafen sich die Gesamtleitungsteams der vier Länder im Pfadiheim Mauren, um die Organisation im Detail vorzubereiten. Die Teams arbeiten bei der Planung, Durch-

führung und Auswertung des Eurolagers zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Der grösste Organisationsaufwand liegt jedoch beim jeweiligen Gastgeberland, bei den Schweizer Partnern also. Nächstes Jahr wird dann das liechtensteinische Leitungsteam alle Hände voll zu tun haben: 2016 wird die Eurolager-Zeltstadt über Pfingsten nämlich in Liechtenstein aufgebaut werden.

Wie dabei sein?

Wer schon immer einmal ausprobieren wollte, wie es ist, Menschen mit Behinderung zu betreuen, eine Gruppe zu leiten oder einfach mal vier Tage lang Spass zu haben, kann sich als Betreuer oder Teilnehmer (Alter: ab ca. 14 Jahren) anmelden. Die Betreuung umfasst kleinere Hilfen, damit jede und jeder am ganzen Programm teilnehmen kann.

Zur Teilnahme am diesjährigen Eurolager in Muolen (SG) sind alle Interessierten herzlich

willkommen. Das Leitungsteam Liechtenstein freut sich auf viele Anmeldungen und steht auch bei Fragen gerne zur Verfügung. (pd)

Eurolager Die Daten

Wann: 22. bis 25. Mai
Wo: Muolen (Kanton SG)
Anmeldung: Debora Risch, eurolager@gmx.li
Kosten: CHF 150.- für Teilnehmer mit und ohne Behinderung, CHF 60.- für Betreuer
Kennenlern-Tag: 9. Mai
Weitere Infos: www.eurolager.org



Wehrli Lampen-Atelier Goldach

Blumenstrasse 66
CH-9403 Goldach

Tel. 071 841 23 68
www.wehrli-leuchten.ch

WOHNRAUMBELEUCHTUNG
NACH MASS...

Beratung – exklusive Wohnraumleuchten – Lampenschirme – Kristall-Leuchten – Objekteleuchten – LED – Massanfertigungen – grosser Ausstellungsraum